

Guten Morgen liebe Mitglieder, guten Morgen liebe Gäste,
euch allen noch mal ein gutes, neues Jahr 2014!

Ich begrüße alle recht herzlich zu unserem traditionellen Neujahrsfrühschoppen. Besonders freue ich mich wieder über die Gäste aus befreundeten Ortsvereinen. Darunter sind auch einige Kreistagskandidaten, wie Franz Wolf, Harald Merz oder Dirk Mehrlich, der etwas später noch nachkommt. Ihnen geben wir später gerne die Möglichkeit sich vorzustellen.

Im Mittelpunkt soll wie in jedem Jahr die Geselligkeit stehen. Da wir aber in Kürze schon wieder vor wichtigen Wahlen stehen, werde ich natürlich dazu einige Punkte ansprechen.

Aber zunächst ein kurzer Blick zurück. 2013 war ein Jahr mit vielen Schlagzeilen für die SPD. Rund um das Parteijubiläum gab es zahlreiche positive Meldungen. Bei vielen Veranstaltungen wurde die herausragende Rolle dieser Partei für die deutsche Demokratie hervorgehoben. Auch wir haben bei einer Versammlung mit dem Historiker Thorsten Meyerer die 150 Jahre Revue passieren lassen. Für Gänsehaut hat der Originalmitschnitt der Rede von Otto Wels aus dem Jahre 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz gesorgt. Ende des Jahres haben wir einem weiteren großen Widerstandskämpfer und späteren Nobelpreisträger, anlässlich seines 100. Geburtstags, gedacht - Willy Brandt. Wir können wirklich stolz auf solche Persönlichkeiten sein. Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann das Deutschlandfest am Brandenburger Tor mit mehreren Hunderttausend Besuchern.

In Bezug auf die Wahlen waren die Schlagzeilen dagegen nicht immer so schmeichelhaft. Teilweise war das natürlich selbst verschuldet. Der Spitzenkandidat hat einfach zu viele Fettnäpfchen mitgenommen. Aber es war auch eine Kampagne gegen einen Kandidaten, wie es wohl bisher einmalig ist. Die Medien haben Peer Steinbrück konsequent schlecht geredet und geschrieben. Wie gesagt, dazu hat er auch selbst mit beigetragen. Aber es ist schon verwunderlich, dass bei der Kanzlerin überhaupt nichts hinterfragt wird. Die größte Volkswirtschaft Europas wird nur verwaltet. Die Regierungschefin hat überhaupt nicht den Anspruch zu gestalten, hat keine eigene Vision. Das genügt einfach nicht. Es wäre die Aufgabe der Medien das zu thematisieren. Außer der PKW-Maut und der Mütter-Rente gab es nichts, wofür die Union stand. Und bei diesen beiden Themen waren sie sich noch nicht mal einig.

Die Nachrichtenmagazine hat das aber nicht interessiert. Man hat sich lieber über Monate mit Aussagen Steinbrücks beschäftigt, die unglücklich aber nicht mal falsch waren. Erst in den letzten vier Wochen hat man da etwas Ruhe gegeben. Nach dem TV-Duell war es auch zu offensichtlich, dass Angela Merkel Peer Steinbrück niemals das Wasser reichen kann. Für einen breiten Stimmungsumschwung war es da aber schon viel zu spät. Das ist gerade im Blick auf das endlich mal wieder richtig gute Wahlprogramm sehr schade.

Das Ergebnis war dann sehr ernüchternd. Das gilt auch für Bayern. Wobei hier die Probleme anders gelagert sind. Ein guter Spitzenkandidat alleine genügt nicht. Die BayernSPD hat leider ansonsten keine Köpfe, denen die Bevölkerung etwas zutraut. Daran muss gearbeitet werden.

Vertrauen kann man vor allem durch gute Politik vor Ort gewinnen. Damit sind wir bei der nächsten Wahl. Am 16. März sind die Bürger in Bayern zur Kommunalwahl aufgerufen.

Auch in Frammersbach wird der Gemeinderat neu gewählt. Auf diesen warten eine Reihe wichtiger Aufgaben. Viele große Projekte wurden angestoßen – Neubau von Einkaufsmarkt, Ärztehaus und Seniorenzentrum. Die neue Trinkwasserversorgung ist inzwischen im Bau. Einige wichtige Maßnahmen konnten auch schon umgesetzt werden – Bau des Einbahnringes und der Kinderkrippe, Ausbau einer schnellen Internetverbindung, Standort für neue Mehrzweckhalle festlegen, Ausuferung der Kosten beim Rathausumbau vermieden, Anpassung Personalplanung an Arbeitsanfall, Einbringen von Bürgeranliegen aus dem Arbeitskreis „Frammersbach ist I(i)ebenswert!“. Die Initiative kam meist aus unserer Fraktion. Uns ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen und Weitblick zu beweisen. Das fehlt im Rathaus leider ab und an.

An einigen Stellen konnten wir Verbesserungen in der Arbeitsweise erreichen. Nur so waren die vielen Themen überhaupt zu stemmen. Es gibt aber noch einiges zu tun und zu verbessern. Nun müssen wir nach vorne blicken. Auf dem Weg in die Zukunft gilt es viele Herausforderungen zu meistern. Neben Großprojekten, wie die Baumaßnahmen in der Ortsmitte oder ein positives Ortsmarketing, dürfen wir das Alltägliche, wie der Zustand von Straßen und Wegen, nicht aus dem Blick verlieren.

Wir wollen die Bürger mit ihren Ideen auf diesen Weg mitnehmen, um Entscheidungen zu treffen, die von der Mehrheit getragen werden. Diese sind dann zügig und konsequent umzusetzen. So wäre es z.B. für die örtliche Wirtschaft wichtig, dass Projekte, wie die Anbindung des Gewerbegebietes an die B276, schneller verwirklicht werden.

Frammersbach ist in der glücklichen Lage große und wichtige Projekte aus eigener Kraft realisieren zu können. Wir sehen uns in der Pflicht, der Gemeinde auch langfristig einen finanziellen Handlungsspielraum zu erhalten! Dafür ist eine noch stärkere Kostenkontrolle notwendig.

In diesem Spannungsfeld zwischen notwendigen Projekten und der Haushaltsdisziplin sind die zukünftigen Gemeinderäte gefordert im Sinne der Bürger zu handeln. Das ist eine große Verantwortung.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wollen wir die Frammersbacher und Habichsthaler mit einbeziehen. Dies erreichen wir indem wir die Mitbürger besser und schneller informieren. Dazu braucht die Gemeinde vor allem einen modernen

und benutzerfreundlichen Internetauftritt. Auch das Amtsblatt muss stärker als Kommunikationsmedium genutzt werden.

Unser Ort ist mit seinen Lebensbedingungen und Freizeitmöglichkeiten lebens- und liebenswert. Dies gilt es für die Zukunft zu erhalten und auszubauen. Die Weichen dazu stellt der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung.

Die nächste Gemeinderatswahl findet am 16. März 2014 statt. An diesem Tag bestimmen die Frammersbacher, welche 16 Mitbürger für die kommenden sechs Jahre das Bindeglied zwischen Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung bilden werden.

Frammersbach und sein Ortsteil Habichsthal leben von den vielfältig engagierten Menschen. Gleichgültig, ob Arbeiter, Angestellte, Selbständige, Gewerbetreibende, Vereine, Frauen, Männer oder

junge Familien, alle tragen sie ihren Teil zu der Entwicklung unseres Ortes bei. Unsere Kandidaten spiegeln dies wieder. Die Auswahl der Bewerber fand bewusst losgelöst einer Parteimitgliedschaft statt! Darum finden sich auf unserem Listenvorschlag auch zahlreiche Mitbürger, die unserer Partei nicht angehören.

Nominiert sind die Bewerber. Vorstellen werden wir unser Programm und die Kandidaten bei einer Reihe von Wahlversammlungen und mit einem tollen Prospekt. Wir würden uns freuen, wenn ihr dann auch zu diesen Wahlversammlungen kommt, um unsere Bewerber noch näher kennenzulernen und natürlich um ihnen den Rücken zu stärken. Es gehört Mut dazu, sich dieser Herausforderung zu stellen. Deswegen haben sie auch unsere Unterstützung verdient.

Macht kräftig Werbung, damit wir auch im neuen Gemeinderat mit einer starken Fraktion vertreten sind.

Gemeinsam mit den Bürgern und dem Engagement, Wissen und den Ideen unserer Kandidaten werden wir Frammersbach und Habichsthal fit für die Zukunft machen!

Am 16. März wird aber auch ein neuer Kreistag gewählt. Unser Ortsverein schickt dabei drei Kandidaten ins Rennen. Das ist auf Platz 49 unser Feuerwehrkommandant Tino Mill. Auf Platz 30 Silvia Häuser und auf Platz 19 ich. Es wäre zu begrüßen, wenn es uns gelingt wieder einen Frammersbacher SPDler in den Kreistag zu bringen. Im Moment wird unser Ort nur durch Peter Franz vertreten. Es wäre wirklich gut, wenn wir auch dort für neuen Schwung sorgen können.

Aber auch die Kreistagskandidaten aus den umliegenden Orten möchte ich euch ans Herz legen. Sicher gibt es gute Kandidaten aus dem Sinngrund oder dem Marktheidenfelder Raum. Aber natürlich wissen die Bewerber aus dem Lohrtal am besten darüber Bescheid, was hier getan werden muss. Deswegen sollten wir auch gezielt die Kandidaten aus Frammersbach, Partenstein, Wiesthal, Rechtenbach und

Lohr unterstützen und natürlich auch wählen. Die heute Anwesenden werden sicher auch noch ein paar Sätze zu sich sagen wollen.

Außerdem findet die Landratswahl statt. Die SPD stellt dabei keinen eigenen Kandidaten. Bisher wurde auch keine Empfehlung ausgesprochen. Den Amtsinhaber kennt ihr. Er hat nicht viel falsch gemacht. Aber wie es bei den Freien Wählern meist ist, steht er auch nicht gerade dafür, neue Dinge anzugehen und zu gestalten. Von daher kann man sich auch ernsthaft mit der CSU-Kandidatin beschäftigen, um neuen Schwung in den Landkreis zu bringen.

Damit möchte ich es für heute belassen.

Abschließend wünsche ich euch noch mal ein erfolgreiches Jahr 2014. Bleibt gesund und munter.

Wenn die Weißwürste dann da sind natürlich einen guten Appetit!

Christian Holzemer

Vorsitzender
SPD-Frammersbach